

### 1. Zur Person



Andreas Pratje 1955<sup>3</sup>

Geboren 1892 in Bremen studierte Pratje Naturwissenschaften und Medizin in München, Leipzig, Freiburg und Breslau. Unterbrochen wurde dieses Studium 1914–1918 vom Kriegsdienst.<sup>1</sup> Ab 1922 war Pratje als Prosektor in der Anatomie in Erlangen tätig. 1925 wurde er zum Privatdozenten für Anatomie und Anthropologie ernannt.<sup>2</sup>



„Die Rassenkundliche Gruppe, in der Mitte Prof. Dr. Pratje“. Pratje während des ersten Wissenschaftslagers im Jahr 1935 inmitten seiner Studenten. Er ist der vierte von links.

### 2. Pratje als Rassenkundler

Besonders ab 1933 nahmen rassenkundliche Vorlesungen zu, so las Pratje z.B. über „Rasse und Rassenhygiene“ oder über „Die Judenfrage, vom rassenbiologischen Standpunkt aus“.<sup>4</sup> Neben seiner Lehrtätigkeit baute er eine rassenkundliche Sammlung auf und gründete die Erlanger Gesellschaft für Rassenhygiene. Außerdem untersuchte und vermaß er im Rahmen von sog. Wissenschaftslagern die Einwohner der Dörfer Wildenau und Hartenstein.<sup>5</sup> 1937/38 scheiterte Pratje in Fakultät und Ministerium mit seinem Antrag, ihm einen rassenbiologischen Lehrstuhl einzurichten.

Individualmaße der abgebildeten Personen (Tafelerklärung)														
Abbildg. Nr. (Nr. d. M-F)	Geschlecht	Alter	Körpergröße	Statur	Kopflänge	Kopfbreite	Stirnweite							
Tafel 1:														
Abb. 1 (2355)	w.	39	161,2	54,7	17,1	14,7	80,0	12,7	14,2	80,3	12,1	10,6	87,6	96,7
2 (2356)	w.	27	157,0	53,1	17,2	14,1	82,0	11,0	14,0	78,2	12,1	12,0	89,4	96,3
3 (2357)	w.	44	164,3	52,0	17,1	15,5	83,9	11,5	14,7	72,3	13,5	10,8	77,7	84,4
4 (2358)	w.	20	158,4	50,7	18,4	16,1	87,4	12,1	15,7	75,1	13,4	10,0	81,3	82,7

Schautafel zur Bevölkerung Wildenaus mit Auswertungstabelle.<sup>9</sup>

### 3. Pratjes rassenkundliche Thesen

Pratje (seit 1933 SA- und seit 1935 NSDAP-Mitglied) befürwortete die Rassenpolitik der Nationalsozialisten:

- Erbqualität: Ausschaltung der mit erblichen Krankheiten belasteten Menschen von der Fortpflanzung; Forderung von Zwangssterilisation.<sup>7</sup>
- Ablehnung von Vermischung mit „in Deutschland nicht bodenständigen Rassen“, (Forderung von Eheverboten und Bildungsausschluss von Juden).<sup>7, 8</sup>
- Rassenpflege als eine der vordringlichsten Aufgaben des Nationalsozialismus.<sup>9</sup>
- Idealtypus des deutschen Menschen: Nordischer Typ.<sup>8</sup>

#### Hintergrund und Ziele:

Ziel ist es, Pratjes Einfluss auf die Rassenkunde in Erlangen darzustellen und die Aufarbeitung nationalsozialistischer Rassenhygiene beispielhaft nachzuvollziehen.

#### Methodik:

Als Quellen dienten Archivalien der Archive Erlangens, Münchens, Nürnbergs und Breslaus, weiterhin Veröffentlichungen Pratjes. Für die Analyse war die umfassend vorhandene Sekundärliteratur zur NS-Medizin hilfreich.

#### Schlussfolgerung:

Pratje gelang es in seinem Spezialfach nicht, eine herausragende Stellung zu erlangen. Er ist damit der Typus des fachlich eher mittelmäßigen Universitätsgelehrten, der den politisch-ideologischen Kontext des NS-Staates auszunutzen suchte. Charakteristischerweise wurde Pratje nach dem Krieg lediglich als „Mitläufer“ eingestuft.



Erster Band der von Pratje herausgegebenen Reihe „Rassenforschung“. Darin strebt er an, auch nicht-universitäre Kreise für die rassenkundliche Ideologie des Nationalsozialismus zu begeistern, und lobt die Rassengesetze der Nationalsozialisten sehr.

### 4. Nach Kriegsende

1945 wurde Pratje wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft von der Militärregierung entlassen. Im Entnazifizierungsverfahren wurde er von einer Spruchkammer 1949 als Mitläufer eingestuft, da er die Rassengesetzgebung nur in rein sachlicher Form befürwortet habe. Zudem wurde ihm zugutegehalten, dass er trotz seiner Spezialisierung auf Rassenkunde beruflich während der Diktatur kaum aufgestiegen war.<sup>10</sup>

Nach der Wiedererteilung der *venia legendi* hielt Pratje ab Mai 1955 als außerplanmäßiger Professor (bis zur Pensionierung 1957) erneut Vorlesungen über „Anthropologie und Erbbiologie“ oder über „Spezielle Anthropologie und Rassenkunde“.<sup>4</sup>

1 STA Nbg P-132 Blatt 31–33, Lebenslauf Pratje, 06.12.1948.

2 UAE F2/1 Nr. 2380, Blatt 9, Ernennung zum Privatdozenten, 30.06.1925.

3 UAE F2/1 Nr. 2380, Personalfragebogen für Beamte vom 26.08.1955.

4 Vorlesungsverzeichnis der FAU der entsprechenden Jahre.

5 Erlanger Hochschulblätter, Ein neuer erfolgreicher Schritt auf dem Weg zur nationalsozialistischen Hochschule, Jhg. 1934/35, Nr. 9.

6 Erlanger Hochschulblätter, Das erste Wissenschaftslager der Erlanger Studentenschaft, Jhg. 1934/35, Nr. 6.

7 Pratje: Rassenhygiene und Erbpflege im Neuen Staat, DMW, Nr. 28, 1933; S.1078f.

8 Pratje: Über die Zusammensetzung des deutschen Volkes, Der SA-Mann, Heft 51, 1934, S. 6.

9 Pratje: Rassenforschung, Band 1.

10 UAE C3/5 Nr. 20 Blatt 425–427, Spruchkammerurteil, 03.06.1949.